

Pressemitteilung

14. November 2023



Sehr geehrte Damen und Herren in den Redaktionen,

wir bitten um Beachtung unserer Pressemitteilung zu den Anti-Gewalt-Wochen 2023. Diese finden bundesweit jährlich zwischen dem 25. November und dem 10. Dezember (Tag der Menschenrechte) statt. Auch in Mecklenburg-Vorpommern rufen Initiativen, Vereine und Frauenpolitische Runde Tische mit vielfältigen Veranstaltungen zu einem Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen auf.

Wir freuen uns über eine Berichterstattung und laden Sie herzlich ein, uns anzusprechen, wenn Sie mehr wissen wollen über Hintergründe oder die tagtägliche Arbeit unserer Berater*innen für Betroffene von häuslicher und sexualisierter Gewalt.

25. November, Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

An diesem Tag gehen alljährlich weltweit Menschen auf die Straße, um gegen tausendfache Morde, körperliche und seelische Gewalt an Frauen zu protestieren, auf Missstände in ihren Ländern aufmerksam zu machen und politische und praktische Veränderungen zu fordern, die ein selbstbestimmtes, gewaltfreies Leben von Frauen garantieren.

Häusliche und Sexualisierte Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2023 – Eine Situationsbeschreibung aus Sicht von STARK MACHEN e.V.

Dies vorweg: Die Situation ist also schwierig – aber wir sind da und stehen Betroffenen von häuslicher und sexualisierter Gewalt mit all unserer Kraft, unserer Empathie, unserem Mut und mit all unseren Möglichkeiten unterstützend zur Seite.

„Wir haben ein exorbitantes Fallaufkommen und keine adäquate Personalausstattung. Das widerspricht eklatant der Istanbul-Konvention. Im Grunde genommen greift bei uns die Triage - wir müssen tagtäglich entscheiden, wen wir zuerst anrufen und wen nicht. Damit ist das Hilfenetz für Betroffene von häuslicher Gewalt nicht mehr für alle Menschen verfügbar.“, sagt Susann Christoph, Leiterin der **Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking Rostock** und ergänzt: „Es ist großartig, das häusliche und sexualisierte Gewalt ins Licht der Öffentlichkeit gerückt sind. Es trauen sich einfach sehr viel mehr Menschen, sich Beratung und Hilfe zu suchen. Wir wollen das gewährleisten und brauchen die nötigen Rahmenbedingungen dazu. Umso schöner ist es, wenn uns am Ende eines Gespräches eine Frau sagt: ‚Danke, dass Sie angerufen haben. Das es jemanden interessiert, was hier passiert und Sie mir Unterstützung anbieten.‘“

„Es fehlt in Rostock an Wohnraum für Frauen vor allem mit vielen Kindern. Viele von ihnen müssen sehr lange im Frauenhaus bleiben - an einen Aufenthalt von sechs bis zwölf Wochen ist da oft nicht zu denken. Es fehlen Angebote für Frauen, die psychisch erkrankt sind. Es fehlen nachgehende Hilfsangebote für Frauen und Kinder. Oft wäre Unterstützung auch dann noch dringend notwendig, wenn sie in ihrer eigenen Wohnung leben, sich ihr neues Leben aufbauen. Es geht um soziale Kontakte, Arbeit. Für Migrantinnen ist das durch oft bestehende Sprachbarrieren noch viel schwieriger. Hier wäre auch aufsuchende soziale Arbeit notwendig. Der Weg aus der Gewalt ist einfach nicht von heute auf Morgen getan.“, erklärt Laura Schneider, Kinder- und Jugendberaterin im **Rostocker Frauenhaus**. „Die Frauen verlieren oft alles - vor allem auch durch psychische Gewalt ihres Partners. Das wird von Behörden, Institutionen, Gerichten oft nicht gesehen, nicht verstanden, was das bedeutet und nicht anerkannt. Darauf müssen wir in Kooperationsgesprächen immer wieder hinweisen.“

„In der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt standen wir in diesem Jahr vor der Situation, dass ein Teil der Förderungen mitten im Jahr gestrichen wurde und wir unsere Arbeit im Landkreis Rostock im Prinzip hätten einstellen müssen. Die Istanbul-Konvention fordert aber, dass alle Menschen Zugang zu Unterstützungsangeboten haben müssen. Erst jetzt zum Jahresende sind die

Gespräche mit den Verantwortlichen in Gang gekommen und wir hoffen auf eine Lösung im Sinne unserer Klientinnen.“, so die Beraterin Birgit Kähler.

„Zeit für Prävention oder Öffentlichkeitsarbeit bleibt uns überhaupt nicht mehr,“ resümiert Katrin Saat von **BeLa - langfristige Beratung für Betroffene von häuslicher Gewalt in Rostock**. „Die Fallarbeit füllt alles aus - zumal der Bedarf der Klientinnen alle Bereiche erfasst - Kinder, Gesundheit, Arbeit, Wohnen, Recht. Was unsere Klientinnen sehr stärkt, ist die Arbeit in der Gruppe, der Austausch mit anderen Betroffenen, die gegenseitige Ermutigung.“

Unsere Forderungen 2023

1. Die ehren- und hauptamtlich engagierten Mitarbeiter*innen von STARK MACHEN e.V. fordern anlässlich des 25. November, wieder ein gesellschaftliches Klima des solidarischen Miteinanders zu schaffen, ein gesellschaftliches Klima, in dem friedliche Konfliktlösung möglich ist und Gewalt keinen Platz hat. Wir stehen für das Recht eines jeden Menschen auf ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben.
2. Wir rufen dazu auf, nicht in Rollenklischees vergangener Jahrzehnte und Jahrhunderte zurückzufallen. Wofür ein Mensch steht und wie er zu leben vermag, darf nicht durch sein ihr oder ihm zugewiesenes Geschlecht bestimmt werden. Wir nehmen aber wahr, dass Parteien und gesellschaftliche Strömungen in diesem Land versuchen, das von der Frauenbewegung Erreichte zurückzudrängen. Das lassen wir nicht zu.
3. Wir fordern, die personellen Ressourcen im Hilfenetz für Betroffene von häuslicher und sexualisierter Gewalt zu erhöhen. Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt und Stalking, Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt, Frauenhäuser – sie alle brauchen mehr Personalstellen, um der stetig wachsenden Nachfrage von Betroffenen häuslicher oder sexualisierter Gewalt gerecht zu werden.
4. Des Weiteren fordern wir Barrierefreiheit im öffentlichen Raum – baulich, sprachlich, sinnlich. Die Kosten dafür können nicht die Träger sozialer, kultureller und sportlicher Angebote allein tragen – dies muss ebenso Sache der Kommunen, der Landkreise, des Landes und des Bundes sein.
5. Wir rufen Institutionen, Firmen, Wirtschaftsverbände, Parteien und alle gesellschaftlich wirkenden Kräfte auf, sich mit den Themen häusliche und sexualisierte Gewalt auseinanderzusetzen und ernst zu nehmen, was vielen Menschen auch in ihrem spezifischen Wirkungskreis widerfährt. Häusliche und sexualisierte Gewalt finden im familiären Umfeld und im sozialen Nahraum – also auch im Umfeld der genannten Bereiche, im Umfeld jeder einzelnen Person statt. Wir alle tragen Verantwortung dafür. Es ist an der Zeit, sich dieser Verantwortung zu stellen, Betroffene zu unterstützen und Gewalt nicht zuzulassen!

Aktionen: Ein sicheres Plätzchen und Ein Licht für jede Frau

Wir laden Sie herzlich ein, über unsere Veranstaltungen zu berichten. Eine Übersicht finden Sie im Anhang. Besondere Beachtung erbitten wir für die Aktionen „Ein sicheres Plätzchen“ in Stralsund und „Ein Licht für jede Frau“ in Rostock. In Stralsund wollen wir an einem öffentlichen Platz eingeladene Politiker*innen und spontan auch Passant*innen bitten, ihr Statement gegen

Gewalt an Frauen aufzuschreiben und sich damit fotografieren zu lassen.“ In Rostock entzünden wir ein Licht für jede Frau, die im vergangenen Jahr (2022) in unseren Einrichtungen Unterstützung und Begleitung gegen häusliche oder sexualisierte Gewalt gefunden hat.

Wie immer können Sie gern auf die Hilfenummern von STARK MACHEN e.V. hinweisen!

Frauenhaus Rostock Tel. 0381-45 44 06 (rund um die Uhr) frauenhaus@stark-machen.de

Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking Rostock Tel. 0381-45 82 938
interventionsstelle.rostock@stark-machen.de

BeLa Rostock – langfristige Beratung für Betroffene von häuslicher Gewalt Tel. 0176 433 26 923 bela.rostock@stark-machen.de

Frauenschutzhaus Stralsund Tel. 03831-2299 600 fsh.hst@stark-machen.de

Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking Stralsund Tel. 03831-30 77 50
interventionsstelle.stralsund@stark-machen.de

BeLa Vorpommern – langfristige Beratung für Betroffene von häuslicher Gewalt Tel. 0176 747 08 335 bela.vorpommern@stark-machen.de

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Rostock Tel. 0381-440 32 90
fachberatungsstelle@stark-machen.de

Psychosoziale Prozessbegleitung Rostock Tel. 0176 568 335 68 prozessbegleitung@stark-machen.de

HALTestelle, Arbeit mit sexuell grenzverletzenden Kindern und ihren Bezugspersonen, Tel. 0381-666 44 350, haltestelle@stark-machen.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Ulrike Bartel, Geschäftsführerin

STARK MACHEN e.V. Ernst-Haeckel-Str. 01, 18059 Rostock, Tel 0381-44 030 77,
kontakt@stark-machen.de
www.stark-machen.de
www.facebook.com/starkmachen2020
www.instagram.com/starkmachen2020